ANTI-SPIEGEL

Fundierte Medienkritik - Thomas Röper
28. September 2021 16:34 Uhr

Bundestagswahl

Das russische Fernsehen über Abgeordnete der Grünen: „Politische Freaks okkupieren den Bundestag"

Dass die Grünen eine explizit anti-russische Politik machen, ist bekannt. Weniger bekannt ist, dass die Antipathie (inzwischen) auf Gegenseitigkeit beruht. Das hat nun ein Beitrag des russischen Fernsehens über neue Abgeordnete der Grünen wieder gezeigt.



Russland ist ein Land, in dem die Menschen mit Erstaunen auf die gesellschaftlichen Trends im Westen blicken. Darüber habe ich oft berichtet. In Russland gibt es keine Political Correctness und man macht sich über die Auswüchse dieses westlichen Phänomens lustig. Gender, LGBT oder BLM werden in Russland belächelt. Die Russen hören zwar von diesen Dingen, können sich aber oft kaum vorstellen, dass diese Dinge im Westen tatsächlich politisch gelebte Realität sind, denn die Russen sind überwiegend konservativ und daher zum Beispiel der Meinung, dass

VISIT…

LANZAROTE

Caliente.COM

die traditionelle Familie geschützt und vom Staat unterstützt werden muss. Kinder zu bekommen gilt in Russland als positiv und fördernswert.

Das ist auch der Grund, warum in Russland das Gesetz, das die „Propagierung von Homosexualität vor Minderjährigen" verbietet, breite Unterstützung findet. Allerdings gilt in Russland auch leben und leben lassen und jede größere Stadt hat Gayclubs und so weiter. Wer volljährig ist, kann tun und lassen, was er/sie/es will.

Beispiele dafür, wie man in Russland auf die Tendenzen im Westen blickt, habe ich viele übersetzt. Hier finden Sie einen Artikel über Transgenderpolitik, hier finden Sie einen Artikel darüber, wie man in Russland über den Trend zur Zerstörung von Denkmälern im Westen denkt, hier finden Sie ein Beispiel dafür, wie man in Russland über Political Correctness insgesamt denkt und hier finden Sie einen Artikel über die gesellschaftspolitischen Tendenzen im Westen generell.

Nun hat das russische Fernsehen ein weiteres Mal gezeigt, mit welchem Unglauben man in Russland auf die Entwicklungen in Deutschland und im Westen schaut. Ich habe den Beitrag des russischen Fernsehens über einige neue Bundestagsabgeordnete der Grünen übersetzt.

Beginn der Übersetzung:

Die Gesichter des Bundestages: Politische Freaks okkupieren den Bundestag

Im Deutschen Bundestag werden nun als Frauen verkleidete Männer sitzen. Sie sind von den Grünen. Aber ihre Tagesordnung wird natürlich keine umweltpolitische sein.

Es gibt noch einen weiteren wichtigen Punkt zur Bundestagswahl. Es geht um die Klimahysterie, vor deren Hintergrund die Wahl stattfand. Die grüne Agenda wurde an allen Fronten bearbeitet. Greta Thunbergs Freitags-Proteste sind nach einer langen Pause wieder da. Und aus irgendeinem Grund war es in Berlin, wo die Ikone des internationalen Öko-Aktivismus selbst die Kolonnen anführte.

Die Wirkung wurde mit Hilfe des britischen Guardian verstärkt. Die Zeitung präsentierte ihr neues Samstagsmagazin. Der Star des Covers der ersten Ausgabe ist einmal mehr Greta und ihr aussagekräftigstes Bild. Die unschuldige Kreatur blutet Öl, weint schwarze Tränen und gibt natürlich den der Natur gegenüber gleichgültigen Politikern die Schuld an allem.

Natürlich kann man meinen, dass das Timing dem im Oktober stattfindenden Klimagipfel gilt und dass das nur zufällig mit der Bundestagswahl zusammengefallen ist.

Aber Experten erinnern berechtigterweise an die Verbindungen zwischen den Gönnern der ehemaligen schwedischen Schülerin und der deutschen Grünen und verschiedenen linksliberalen Stiftungen. Jetzt, trotz des dritten Platzes, erklären die Grünen bereits, dass die Hauptaufgabe der neuen Regierung der Schutz des Klimas sei.

Was sie sonst noch schützen wollen, lässt sich an den Jubelschlagzeilen gut ablesen. Im neuen Bundestag werden zum ersten Mal Transgender sitzen. Sie kommen auch von den Grünen. Die neuen Gesichter der deutschen Politik. Nun, es ist unwahrscheinlich, dass diese Abgeordneten sich mit Umweltfragen befassen.

Der Grüne Ganserer nimmt unter der rosa-blauen Flagge die Glückwünsche entgegen. In einem

obszön kurzen Kleid spricht er von hervorragenden Ergebnissen und dass er sich auf seine neue Aufgabe freue. (*Anm. d. Übers.: Auf Russisch ist das ein Wortspiel, denn Schwule werden in Russland als „Blaue" bezeichnet*)

Und das, obwohl er eigentlich keinen eigenen Sieg errungen hat. Der Transgender-Mann hat es nicht geschafft, ein Direktmandat zu gewinnen. Der Mann namens Tessa Ganserer wurde auf der Liste der Grünen an dreizehnter Stelle geführt. Das ermöglichte ihm den Einzug in den Bundestag.

„Ich bin Trans. Und diese Eigenschaft verpflichtet mich als Politikerin dazu, queere Menschen und andere Randgruppen zu schützen. Eine Person darf nicht aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe diskriminiert werden. Doch die Realität sieht anders aus. Den Menschen werden ihre Rechte immer noch genommen. Können Sie sich vorstellen, wie es ist, die Straße entlang zu gehen und verspottet und bespuckt zu werden, oder dass Menschen sich sogar bekreuzigen? Und man wird in sozialen Netzwerken bedroht. Hass und Mobbing werden im Internet verbreitet. Und dann strömt das auf die Straßen. Und wir, die Grünen, müssen uns dagegen stellen", warnt die Bundestagsabgeordnete Tessa Ganserer.

Nur was hat die LGBT-Agenda mit einer Partei zu tun, die sich für die Umwelt einsetzt? Ganserer sagt natürlich, dass er die Umwelt schützen wird. Seiner Tätigkeit nach zu urteilen, setzt er sich jedoch hauptsächlich für die Interessen der Queer-Community ein. Insbesondere für die Rechte von Transgender-Eltern. Seit 2013 ist er Mitglied des Bayerischen Landtags. Dort hies er Markus. Im Jahr 2019 kam er im Kleid und mit Perücke in den Landtag. Er erklärte, dass er jetzt Tessa ist und forderte einfachere Regeln für geschlechtsangleichende Operationen. Allerdings hat er selbst seine Papiere immer noch nicht geändert. Er hat eine Frau und zwei Kinder.

„Es gibt immer mehr von ihnen. In Deutschland zählte man bis vor einigen Jahren 74 Geschlechter. Sie sind aufgrund ihrer Besonderheit in den Bundestag gekommen, was zeigt, dass die europäische Politik, die öffentliche Politik, nicht auf beruflichen Qualifikationen aufbaut, sondern auf äußeren Faktoren, die dem Zeitgeist folgen. Es ist eine Show und hat wenig mit der Lösung sozialer Probleme zu tun", sagt Alexander Kamkin, leitender Forscher am Zentrum für Deutschlandstudien des Instituts für Europastudien der Russischen Akademie der Wissenschaften.

Die Grünen in Deutschland setzen sich für die Rechte von sexuellen Minderheiten ein. Der Beweis dafür ist ein anderer Mann im Rock. Nyke Slawik wird einen Sitz im Bundestag einnehmen. Auf Twitter schreibt sie mit charakteristischer Symbolik über ihre Erfolge und ihre Unterstützung für queere Menschen. Und wieder kein Wort über den Umweltschutz.

Nyke ist 27 Jahre alt. Kaum jemand hat in den Medien über sie geschrieben. Über ihre Tätigkeiten berichtet nur ein regenbogenfarbener Instagram-Kanal. Und nun sitzt sie im Bundesparlament. (*Anm. d. Übers.: Das ist nicht korrekt, denn auf ihrer Seite schreibt Slawik, sie habe studiert und arbeite seit 2018 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Landtag von NRW für Abgeordnete der Grünen. Mehr allerdings ist tatsächlich nicht bekannt, Qualifikationen für irgendein Fachgebiet hat sie – abgesehen von den Studien nicht – und ob sie die Studien abgeschlossen hat, schreibt sie auch nicht*)

„Für die Grünen ist das weder Thema Nummer eins noch Thema Nummer zehn. Das ist für sie normal, das hat sich schon lange beruhigt. Einer will blau sein, einer will rosa sein, um die nötige Unterstützung der Wähler zu gewinnen, aber das ist schwierig genug, denn in Deutschland, und vor allem in Bayern, leben konservative Menschen, die die CSU wählen", erklärt Miroslav

Mitrofanov, Co-Vorsitzender der Russischen Union Lettlands, ehemaliges Mitglied des Europäischen Parlaments.

Die Grünen selbst haben in keiner Weise auf die neuen unkonventionellen Gesichter im Bundestag reagiert. Die Parteivorsitzenden Annalena Baerbok und Robert Habeck haben den Transgender-Politikern nicht persönlich gratuliert. Experten meinen: Offenbar hat die Regenbogen-PR die Erwartungen nicht erfüllt. Sie haben, wie sie selbst sagen, auf ein besseres Ergebnis gehofft.

Ende der Übersetzung

Anmerkung in eigener Sache: Ich übersetze Beiträge aus russischen Medien nicht, weil sie zwangsläufig meine Meinung wiedergeben, sondern um aufzuzeigen, wie außerhalb der westlichen Medienblase berichtet wird. Ich sage das hier nochmal ausdrücklich, damit alle Kommentatoren verstehen, dass dieser Artikel und seine Formulierungen nicht von mir sind, sondern ich einen Beitrag des russischen Fernsehens übersetzt habe.



Autor: Anti-Spiegel
Thomas Röper, geboren 1971, hat als Experte für Osteuropa in Finanzdienstleistungsunternehmen in Osteuropa und Russland Vorstands- und Aufsichtsratspositionen bekleidet. Heute lebt er in seiner Wahlheimat St. Petersburg. Er lebt über 15 Jahre in Russland und spricht fließend Russisch. Die Schwerpunkte seiner medienkritischen Arbeit sind das (mediale) Russlandbild in Deutschland, Kritik an der Berichterstattung westlicher Medien im Allgemeinen und die Themen (Geo-)Politik und Wirtschaft.

© 2018 – 2021 Anti-Spiegel Thomas Röper
Alle Rechte vorbehalten.
Design & Technische Realisierung **JKF Media**